

schreibe: daß ich mich daher auch berechtigt, ja vielmehr verpflichtet glaube, mehr als irgend ein anderer Biograph, der seinem Gegenstande nicht so nahe war, in das Innre der Geschichte seiner Empfindungen, und der Bewegungsgründe seiner Handlungen einzudringen. Ich werde mich nun bey dem noch übrigen Theile der Geschichte seines Lebens etwas kürzer fassen können, da er von nun an mehr ein einförmiges Geschäftsleben führte; und also auch nicht mehr den beunruhigenden Wechsel der Empfindungen und Entschliessungen erfuhr.

X Er gieng im Monat Februar des Jahrs 1778. von Helmstädt ab, und zog im April desselben Jahrs in Dresden an. Die auszeichnende Güte, mit der man ihn hier aufnahm, mußte ihn um so vielmehr überraschen, da er diesem Orte ganz fremd war. Er hatte das Glück, bald die Herzen derer zu gewinnen, mit denen er nun in eine nähere Verbindung trat. Diese neue Erfahrung mußte allerdings sein Herz, das bisher so sehr daran gewöhnt war, geliebt zu werden, ungemeyn erfreuen; und sie gab ihm auch bey Uibernehmung so großer und weit umfassender Geschäfte, Muth und Kraft. — Er fand auch hier Freunde und Gönner, die ihm und seinem Hause nicht nur stets vorzügliche Beweise ihrer Liebe und Hochschätzung gaben, sondern auch noch nach seinem Tode, seiner Gattin und seinem Sohne, Freunde und Beschützer blieben.

Ungeachtet seiner neuen ermüdenden Amtsgeschäfte, benutzte er doch noch einen jeden ihm übrig gebliebenen Augenblick, als Erholung zur Erweiterung seiner Kenntnisse. Es entgieng ihm nicht leicht eine der neu herausgekommenen Schriften, welche ihm für sein Fach nur einigermaßen wichtig zu seyn schien; er blieb also
in